

Endlich drittens macht derselbe die Vorgänge, welche außerdem bei der Gesellschaft in diesem Jahre Statt gefunden haben, die Fortschritte, welche sie gemacht, und die Mittheilungen, welche sie von ihren Mitgliedern erhalten hat, bekannt. Unter den Mittheilungen zeichnen sich durch Reichhaltigkeit vorzüglich die aus der Niederlausitz von dem Herrn D. Wagner zu Schlieben aus. Nicht gemeines Interesse gewährt der demnächst in Auszug gegebene Aufsatz von Herrn Bauconducteur Bergner zu Langensdorf über die Ergebnisse einer Nachgrabung in Thüringen und über den Ursprung des Todtenfestes, so wie des Quententanzes. Ueber Nachgrabungen in der Gegend von Großhain giebt ferner Herr Rentammann Preusker, über Voigtländische Herr D. Schmidt zu Hohenleuben und Herr D. Stieglitz über dergleichen Versuche, welche er und Herr Landschreiber Stockmann in der Nähe des durch Wallfahrten aus frühern Zeiten so berühmten Dorfes Portitz bei Taucha anstellten, einige Nachricht. Ferner macht Herr M. Mehnert auf einen Taufstein oder Weihkessel aufmerksam, welcher angeblich aus den Zeiten des Bonifacius stammen soll, wohl aber, nach den Bogenverzierungen zu urtheilen, dem 13ten Jahrhundert angehört, und von Lindenau, wo er unbeachtet lag, durch Herrn Rathsbaumeister Wollsaek unter die Linden am Gudthurm versetzt worden ist.

(Der Beschluß folgt.)

Secularfeier der Herrnhuter Gemeinde.

Heute vor hundert Jahren, heute, am 13. August 1727, war der feierliche Tag, an welchem die Gemeinde in Herrnhut, ob sich schon ihre Entstehung von 1721 herschreibt, sich beim Genuß des heiligen Nachtmahls in der lutherschen Kirche zu Bartholdsdorf, dem Sitze ihres Stifters, Grafen von Zinzendorf, inniger verband. Die Herrnhuter wenigstens nennen diesen Tag noch jetzt den Geburtstag der Gemeinde, ob sie schon am Junius 1822 die hundertjährige Gedächtnisfeier derselben begangen haben, und mit Recht kann die förmliche Constatuirung derselben, die daraus hervorgegangene Richtung, welche sie in ihren bürgerlichen Einrichtungen an den Tag legte, das Wirken und Streben derselben, unter den Heiden thätig zu seyn, nicht eher, als um diese Zeit angenommen werden. Die Ansichten über diese Gemeinde waren bei ihrem Entstehen sehr verschieden, und sie sind es heute noch, wie vor hundert Jahren. Wenn indessen die Früchte es sind, an welchen man den Menschen erkennen soll, so wird Niemand in Abrede stehn, daß aus Herrnhut sich sehr gute Früchte besonders zu einer Zeit verbreitet haben, wo die Religion eine theologische Klopffechterei zu werden drohte. „Worüber andere spekuliren und streiten, das thun die Herrnhuter!“ sagte Lessing, dem Niemand Schuld geben wird, daß er sich zu dieser Gemeinde gehalten habe.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Kest.

B e t a n n i m a c h u n g e n .

Empfehlung. Seit 1819 bin ich der sechste Schornsteinfegermeister, konnte aber wegen der von meinen Herren Mitmeistern besetzten Kundschaft, so wenig erhalten, daß ich in der ersten Zeit etwa 6 bis 10 Thaler jährlich verdiente. Nur in der Folge vermehrte sich meine Kundschaft in etwas, aber da ich deshalb zwei Leute halten mußte, war mein Gewinnst sehr gering und ich habe